

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1914)

Artikel: Gedenke der hungernden Vögel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

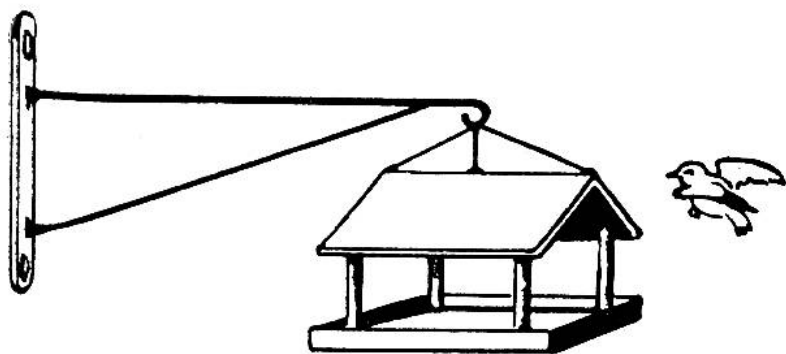
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Selbstgebautes hölzernes Futterhäuschen, an eisernem Arm, wie er in Eisenhandlungen billig erhältlich ist.

Gedenke der hungernden Vögel.

Vor dick vereisten Scheiben
Hungert ein kleiner Wicht
In tollstem Flockentreiben—
Und du erbarmst dich nicht?

Wenn ringsum unaufhörlich die Schneedecke wächst und weithin Wälder und Felder verhüllt, wo sollen die

bunte Meise, der braune Fink und all die andern nützlichen Vögel ihre Nahrung hernehmen? Das ganze Jahr hindurch haben sie eifrig Käfer und Raupen gejagt und den Bauern gar manchen Korb Obst gerettet. Jetzt aber möchten sie es fast bereuen, dass sie nicht auch mit ihren Freunden, den Staren, fortgezogen sind, weit über die Berge in ein sonniges Land.

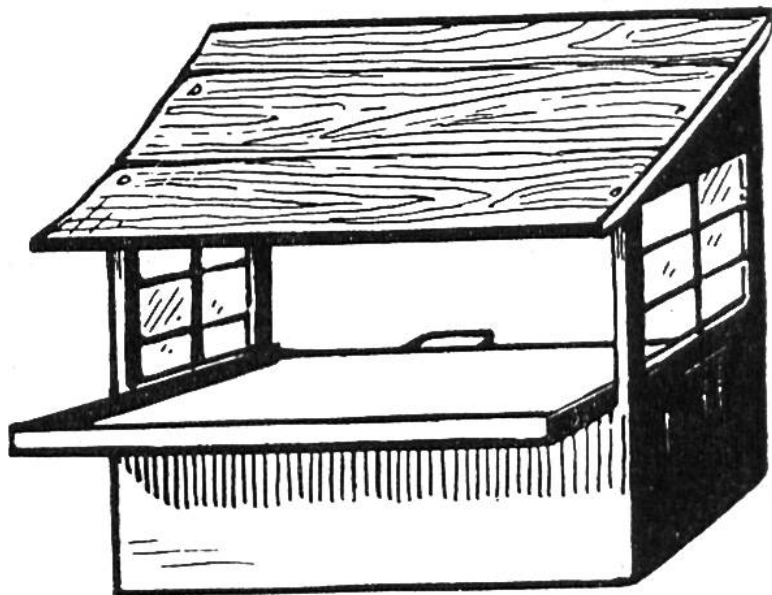
Der Mensch müsste ein hartes Herz haben, welcher die berechtigte Bitte der Vöglein um ein wenig Nahrung nicht verstünde und ihrem Hunger nach Kräften wehrte. Ist es nicht schlimm genug, wenn man die eisigen Winternächte ohne schützende Decken und wärmenden Ofen draussen verbringen muss? Es ist Ehrenpflicht eines jeden, in der kalten Zeit seine gefiederten Sängerfreunde zu unterstützen. Dies kann auf mancherlei Art geschehen.

Das **Futterhaus** ist wohl die beste Anlage, um die Vögel beisammen zu halten. Wie unsere Bilder zeigen, kann man je nach dem Bestimmungsort verschiedenartige Häuschen bauen. Man befestigt sie auf freistehenden Pfählen an geschützten Wänden der Wohnhäuser, auf Balkonen etc. Abbildung Nr. 3 zeigt z. B. ein künstlerisch ausgedachtes Häuschen, welches aber gegen eine Wand oder einen dichten Busch zu stellen ist. Dass auch der Phantasie hier weiter Spielraum geboten ist, veranschaulicht unser nächstes Bild, das Futterhaus mit dem turmähnlichen



Freistehendes hölzernes Futterhäuschen, das jeder mann leicht selbst anfertigen kann.

Dachaufsatz. Die Brettchen können ziegelartig übereinander gelegt oder das Ganze mit Schilfrohr verkleidet werden. Es empfiehlt sich auch, eine oder zwei Seiten der Vogelfutterkasten mit Glas als Windschutz zu versehen.



Futterstelle in Form eines alten Kramladens. Das Häuschen wirkt am besten mit einer Wand oder einem Busch als Hintergrund.

Die **Futterglocke** ist speziell für Meisen vorteilhaft. Sie besteht aus einer mit Futter gefüllten und umgestülpten Flasche, welche unten auf einem kleinen Teller ruht. Dieser ist gegen Regen und Schnee mit einer Glocke bedeckt. Da immer nur wenige Körner auf einmal heraustreten können, geht bei diesem System nicht unnütz Futter verloren.

Der **Futterbaum** empfiehlt sich bei grösseren Waldanlagen. Eine Tanne, z. B. ein ausgedienter Christbaum, wird an einem gut zugänglichen Orte eingegraben. Dann überschüttet man den Baum mit allerlei kleingehackten Speiseresten, wie Brot, Fleischrändern, Fett etc. Will man den Tieren dagegen einen richtigen Schmaus offerieren, so bereitet man aus Hanf, Hafer, Hirse, Mohn, Sonnenblumenkernen etc. eine Mischung, welche man in siedendem Talg löst (Verhältnis 11:14) und giesst diese über den Tannenbaum. Die Vögel picken alsdann das Futter langsam von den fettigen Zweigen.

Besser noch als ein gemeinsamer Futterplatz sind Plätze für einzelne Vogelarten, so z. B. Feld-, Strassen-, Gartenplätze. Auch muss das geeignete Futter ausgewählt werden. Hiezu diene die nachfolgende Zusammenstellung:

Futter für die verschiedenen Vogelarten.

Allesfresser: Star, Dohle, Rabenkrähe, Nebelkrähe, Saatkrähe, Elster, Eichelhäher, Tannenhäher lieben gekochtes Fleisch; wenn andere, namentlich Singvögel, nicht Zutritt haben, auch Kartoffeln und Brot.

Körnerfresser: Heckenbraunelle, Haubenlerche, Feldlerche, Alpenlerche, Grauammer, Goldammer, Lerchensporner, Schneeporner, Schneefink, Buchfink, Berghänfling, Erlenzeisig, Lein-

fink, Stieglitz, Hänfling, Gimpel, Hakengimpel lieben mehliges und ölige Sämereien gemischt.

Insekten- und Körnerfresser: Grosser, mittlerer und kleiner Buntspecht, Spechtmeise, Sumpfmeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Kohlmeise, Schwanzmeise, Blaumeise lieben mehliges und ölige grobe Sämereien, Speck, gekochtes Fleisch.

Insekten- und Beerenfresser: Seidenschwanz, Schwarzamsel, Ringamsel, Ziemer, Schnärddrossel, Zippdrossel, Weindrossel, Feldlerche lieben geriebene Möhre, gekochtes Fleisch, Apfel- und Zwetschenstückchen.

Insektenfresser: Eisvogel, Grünspecht, Grauspecht, Schwarzspecht, Baumläufer, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Buchamsel, Wintergoldhähnchen, Bergstelze, Bachstelze lieben Mehlwürmer, Ameisenpuppen, Fleisch.

Ihr dürft nicht glauben,

dass eure Freigebigkeit gegen die kleinen

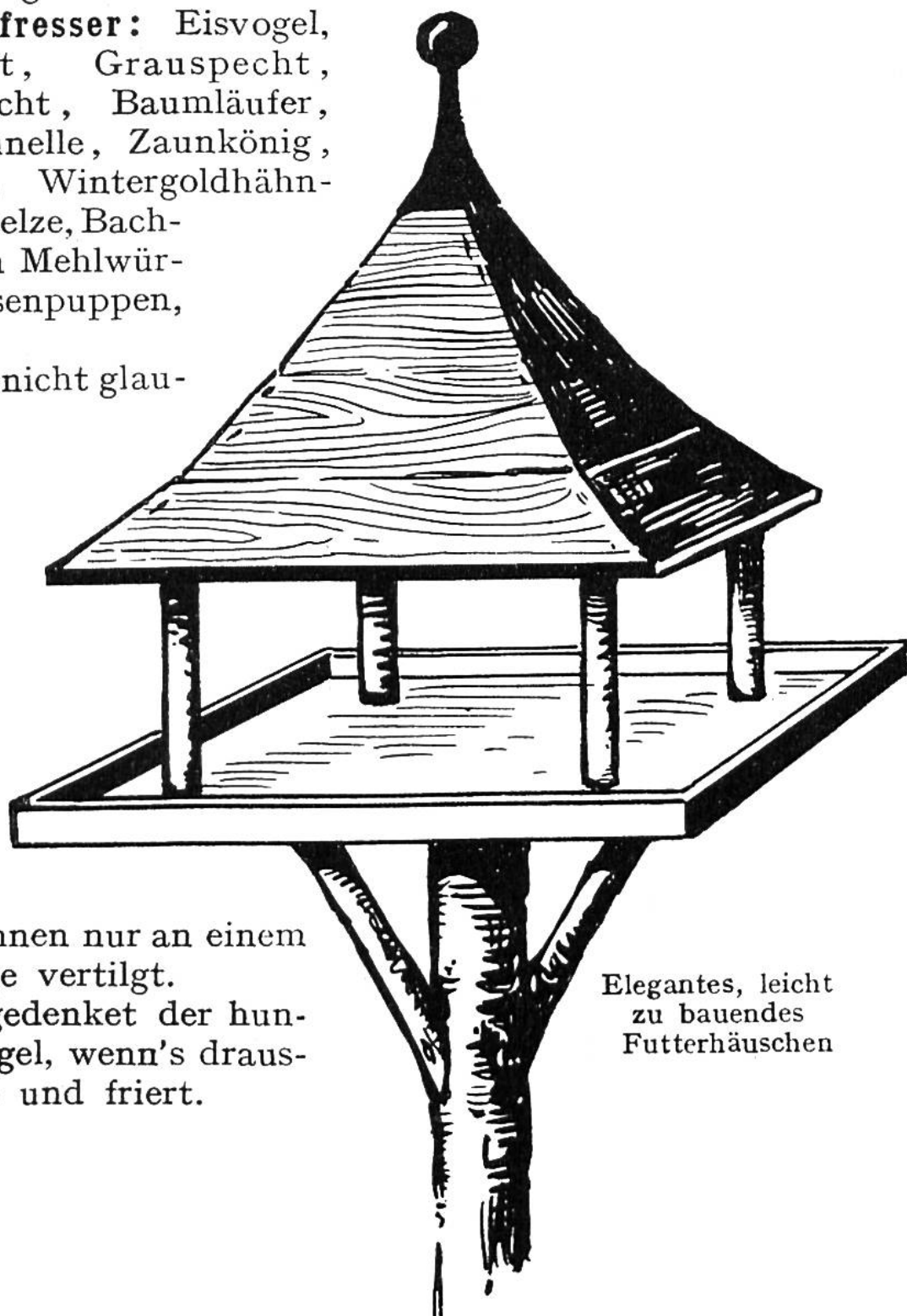
Sängerunbelohnt bleibt.

Wer zählt die unzähligen

Insekten, welche jeder ein-

zelne von ihnen nur an einem Sommertage vertilgt.

Darum gedenket der hungernden Vögel, wenn's draussen schneit und friert.



Elegantes, leicht
zu bauendes
Futterhäuschen